

Zusatzinformation zur Vorstellung

KINDERFRESSEN LEICHT GEMACHT



© Igor Ripak

Die schweigende Mehrheit

Schauspiel mit Musik | 80 Min. | 11 – 14 Jahre

Zusatzinformation erstellt von: Judit Abegg

Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:

+43 1 522 07 20 18 | paedagogik@dschungelwien.at



Vorbereitender Workshop

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler*innen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor - mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 130,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Publikumsgespräch

Gerne nehmen wir uns auf Wunsch nach der Vorstellung für ein Publikumsgespräch Zeit. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen; relevante Themen des Stückes werden noch einmal angesprochen und so verarbeitet. Bitte geben Sie bei der Reservierung im DSCHUNGEL WIEN bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.

Nachbereitender Workshop

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die Schüler*innen das Gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 130,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Ansprechpersonen für weitere Informationen und Beratung:

Mag.^a Katrin Svoboda, BA | +43 1 522 07 20-21

k.svoboda@dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1. Zur Produktion	1
2. Inhaltsangabe	2
3. Idee/Konzept	3
4. Die Schweigende Mehrheit.....	4
5. Presseartikel	5
6. Hintergrundinformationen zum Thema	6
7. Weiterführende Empfehlungen	8



1. Zur Produktion

Kinderfressen leicht gemacht

Die Schweigende Mehrheit

Gastspiel

Schauspiel mit Musik | 80 Min. | Ab 11 Jahren

30 Jahre Kinderrechte

Vorstellungstermine im Dschungel Wien:

MI 4.3. 10:30

DO 5.3. 10:30

FR 6.3. 19:00

SA 7.3. 19:00

Team

Regie: Tina Leisch, Sophie Resch, Bernhard Dechant, Stefan Bergmann, Johnny Mhana, Jihad Alkhatib, Futurelove Sibanda

Choreografie: Zoran Bogadanovic

Bühne, Kostüm: Gudrun Lenk-Wane

Musikalische Leitung: Eva Prosek

Lieder von Jelena Popržan, Eva Prosek, David Furrer & Kid Pex

Produktionsleitung: Maria Macic

Regieassistentz: Sabine Pichler

Es spielen: Alexandra Hrabec, Anja Paukovics, Anouk Hayr, Clemens Mair, Daniel, Denizcan Toprak, Dragan Rajinovic, Ella Turanitz, Flora Lu, Friedrich Vitus Futterknecht, Heli, Isabella Zeisner, Izidor Verdel, Jacob Totila, Jula Schmidt, Lena Girg, Lilly Salomonovic, Mara Zuna Turin, Maya Enyangaro Schad, Michael Prince Samuel Neş, Miriam Messinger, Narin Raymelissamalia, Neve Kinberger, Noah Polt, Omar Ahmad Almohammad Osfr, Petra Goksün, Robert Czyszczon, Samira Lehmann, Sarah Kadlec, Timea Pippilotta Pal, Tina Petković, Valentin Günter, Yulian, Zidan Darwish, Zoe Falkner

Eine Kooperation mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien und dem Volkstheater

2. Inhaltsangabe

Kinder heilen kaputte Familien und kranke Gesellschaften. Sie sind cooler als das Gesetz, wenn Kriminelle gebraucht werden, und sanfter als die Engel, wenn Bedarf an Heiligen besteht. Sie konsumieren, ohne zu fragen. Sie sind maschinenimplementierbar und fortschrittskompatibel. Sie sind schadstoffresistent, energetisch erneuerbar und jederzeit moralisch neu aufsetzbar.

Weil die Erwachsenen die Welt nicht retten, fangen die Kinder an, es selber zu tun. Da sind Kinderfresser gefragt.

Im Jahr 1989 wurde die UNO-Kinderrechtskonvention geschaffen. Wie schaut es 30 Jahre später aus mit den Kinderrechten? Mit hunderten von Kindern und Jugendlichen in Schulen, Jugendzentren, Parks, in WGs und im Gefängnis sucht das Künstler*innenkollektiv **Die Schweigende Mehrheit** nach dramatischen Antworten auf diese Frage.

3. Idee/Konzept

Die Schweigende Mehrheit ist eine Gruppe von Künstler*innen, die in ganz verschiedenen Ländern geboren wurden und ganz verschiedene Sprachen sprechen. Einige von ihnen, nämlich Sandra Selimovic, Demet Kavut Holly, Johnny Mhanna, Jihad Alkhatib, Eva Prosek, Tina Leisch, Bernhard Dechant, Zoran Bogdanovic und Futurelove Sibanda haben von April bis Juli 2019 in verschiedenen Schulen und Jugendzentren, in WG's und Parks mit insgesamt über 400 Kindern und Jugendlichen kurze Szenen zum Thema Kinderrechte improvisiert.

Die Szenen, die jetzt im Theaterstück „Kinderfressen leicht gemacht“ zu sehen sind, stammen aus diesen Workshops. Es sind also Geschichten, die Kinder und Jugendliche in Wien selber erlebt haben oder die sie in den Medien gesehen oder gelesen haben und die sie beschäftigen.

Die Künstler*innen der Schweigenden Mehrheit haben aus diesen Geschichten einen Theatertext geschrieben und dann gemeinsam mit allen Kindern und Jugendlichen aus den Workshops, die bereit waren, sehr viel Freizeit den Theaterproben zu widmen, sowie mit Jugendlichen vom Jungen Volkstheater das Stück erarbeitet.

Die Künstler*innen der Schweigenden Mehrheit möchten Theater machen, das dazu beiträgt, die Welt zu verbessern. Ob und wie das gelingen könnte, versuchen sie mit jedem ihrer Theaterstücke neu herauszufinden.

Workshops:

BHAS businessacademy donaustadt
Lernwerkstatt Donaustadt
BG X Piche Imayergasse
Jugendtreff Alte Trafik
Interface Wien
Mädchenzentrum *peppa
ONMS Florian Hedorfer Straße
BRG14
BG/BRG Perchtoldsdorf
Jugendtreff Mitterhofergasse (MIHO)
AHS Rahlgasse
Caritas Ausbildungszentrum für Sozialberufe
GRG12 Rosasgasse
MA 11 WG Scheibenbergstraße
MA 11 WG
Korbergasse
WG AK Noah
Verein zur Förderung der Spielkultur
Wiener Jugenderholung WIJUG

4. Die Schweigende Mehrheit

Über uns

Seit Juli 2015 ergreifen Künstler*innen im Namen der Schweigenden Mehrheit das Wort, heißen Schutzsuchende in Österreich willkommen und protestieren gegen die beleidigende Unterstellung, wir, die Menschen in Österreich, wären alle rassistisch.

Wir sind überzeugt: die Schweigende Mehrheit der Menschen hat viel mehr Herz und viel weniger Angst, als man uns vormachen möchte. Die Schweigende Mehrheit sagt JA! JA zur Solidarität mit Menschen in Not! JA zu einem Dach überm Kopf für alle! JA zu einer humanen Flüchtlingspolitik!

Das Kollektiv „Die Schweigende Mehrheit“

www.schweigendemehrheit.at

5. Presseartikel

Damit „Kinderfressen“ nicht „leichtgemacht“ wird... (Kurier, 17.10.2019)

Von Heinz Wagner

<https://kurier.at/kiku/damit-kinderfressen-nicht-leicht-gemacht-wird/400649090>

Kinderfressen leicht gemacht (Ö1 Kulturjournal, 21 10 2019)

Von Katharina Menhofer

<https://oe1.orf.at/artikel/664186/Kinderfressen-leicht-gemacht>

6. Hintergrundinformationen zum Thema

Die UN-Kinderrechtskonvention

Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Kinderrechtskonvention und sichert damit jedem Kind das Recht auf Förderung und Entwicklung, auf Schutz sowie auf Beteiligung zu. Die Kinderrechtskonvention ist in Österreich am 5. September 1992 formal in Kraft getreten. Am 16. Februar 2011 wurden die zentralen Bestimmungen der UN-Kinderrechtskonvention in die Bundesverfassung aufgenommen, welche die vier Leitprinzipien der Konvention beinhalten: das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung aller Kinder, die Vorrangigkeit des Kindeswohls, die Sicherung von Entwicklungschancen und die Berücksichtigung des Kindeswillens.

Eigentlich haben also alle Kinder auf der ganzen Welt die gleichen Rechte. Aber das steht oft nur auf dem Papier. Denn viele Regierungen kümmern sich nicht darum, die Kinderrechte auch in der Wirklichkeit durchzusetzen. Und selbst in Österreich haben nicht alle Kinder die gleichen Rechte: Kinder, deren Staatsbürgerschaft weder die österreichische noch die eines anderen EU-Landes ist, dürfen deswegen benachteiligt werden. Da Kinder besonders schwerwiegend von Menschenrechtsverletzungen betroffen sind, bilden die Gewährleistung und die Umsetzung von Kinderrechten das Rückgrat einer demokratischen Gesellschaft.

Die Wiener Kinder- und Jugendanwaltschaft

Was mache ich, wenn ich gemobbt werde und niemand hilft mir?

Was tue ich, wenn meine Freundin mir erzählt, dass ihr Gewalt angetan wird, aber ich darf es niemandem weiter erzählen?

Was tun, wenn ein Kind von den Eltern vernachlässigt oder geschlagen wird?

Wo finden Kinder, denen so etwas passiert, Hilfe?

Was macht man als jemand, der das mitbekommt?

Was passiert dann? Was ist ein Krisenzentrum?

Muss man sich fürchten vor der Kinder- und Jugendhilfe, weil die einen mitnimmt?

Wann soll man die Polizei rufen?

Was passiert mit Kindern, die nicht nach Hause zurück können?

Wer wird adoptiert, wer bekommt Pflegeeltern?

Wer kommt in eine WG und gibt es eigentlich noch Heime?

Wie ist das mit der Privatsphäre, wer darf in mein Handy schauen und meine Emails lesen?

Welche Dinge dürfen meine Eltern über meinen Kopf hinweg entscheiden, wann müssen sie mich fragen?

Wenn dich diese oder ähnliche Fragen beschäftigen und du nicht weißt, wo du Unterstützung erhältst, wenn du Angst hast, dass etwas Schlimmes passieren könnte, dann wende dich an die Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien. Das Team der KJA nimmt sich Zeit für dich und geht auf deine Anliegen ein. Auf Wunsch ist auch eine anonyme Beratung möglich.

Die KJA

Die WIENER KINDER- UND JUGENDANWALTSCHAFT KJA ist als Ombudsstelle eine unabhängige Einrichtung der Stadt Wien, die sich parteilich für die Einhaltung und Umsetzung der Kinderrechte einsetzt. Die KJA vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der eigenen Familie, im Bildungsbereich, in sozialpädagogischen Betreuungseinrichtungen, im öffentlichen Raum und der Politik.

Die KJA zielt darauf ab, sinnvolle und umsetzbare Hilfestellung zu leisten - sie sichert vertrauliche, individuelle und kostenlose Beratung zu.

Bei Fragen und Problemen können sich Kinder und Jugendliche vertraulich an die Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien wenden:

Telefon: 01 - 70 77 000 Email: post@jugendanwalt.wien.gv.at www.kja.at

7. Weiterführende Empfehlungen

Coltan 2.0.

Text von Dr. phil. Daniel Romuald Bitouh, Gründer der Buchhandlung AFRIEUROTEXT

Smartphones und Tablets stehen beispielhaft für die Medien der neuen Informationstechnologien unseres 21. Jahrhunderts. Was man diesen schmucken und glitzernden Gerätschaften aber nicht ansieht, ist die Knochenarbeit Coltan-schürfender Kinder in Goma, Katanga, Ituri und Kivu, verlorenen Ortschaften in der Demokratischen Republik Kongo.

Coltan, dieser berühmt-berüchtigte Schatz, den jede*r von uns im Handy herumschleppt, macht uns zu Komplizen der globalen ausbeuterischen Mobiltelefon-Industrie. (Außer man besitzt ein Fairphone.)

Coltan ist eine heißbegehrte Konflikt-Mineralie. Rebellen im Kongo kämpfen darum um sich aus den Erlösen Waffen zu kaufen und damit weiter Krieg zu säen. Ihre ersten Opfer sind unschuldige, schulpflichtige Kinder. Ameisen ähnlich graben sich Kinder tief in den Hügel und müssen das coltanhaltige Erz den Schergen der Kriegsherrn aushändigen. Ihre kleinen Körper verwandeln sich in Erdwürmer, in Minenschaufeln, die sich unermüdlich in die rote Erde bohren. Ungeschützt. Ungesichert. Jede*r Coltan -schürfer*in kennt die Geschichten von Coltanminen, die eingestürzt sind und Kinder lebendig begraben haben.

„Im Anfang war der Stein, und der Stein schuf den Besitz und der Besitz den Rausch, und im Rausch kamen Menschen jedweder Gestalt, die schlugen Bahnstraßen in den Felsen, fertigten ein Leben aus Palmwein und erdachten zwischen Markt und Minen ein System.“ Dieses Zitat ist „Tram 83“, dem Roman von Fiston Mwanza Mujila, entnommen. Der in Österreich lebende und arbeitende gebürtige Kongolese schildert in seinem Roman unter anderem den alltäglichen Überlebenskampf in den Coltanminen.

Kongo ist ein reiches Land, aber der kongolesische Staat ist durch immerwährende Rebellenkämpfe geschwächt und schafft es nicht, Perspektiven für seine mehrheitlich junge Bevölkerung zu schaffen. Die hohe Arbeitslosigkeit führt dazu, dass das Coltanschürfen in vielen Gegenden zur Haupteinnahmequelle sowohl für Erwachsene als auch für Kinder geworden ist. Da wird Bildung zum Fremd- und sogar Feindwort gemacht.

Wie kann der Kopf funktionieren, wenn der Bauch leer ist? Wie kann der Bauch den Kopf stützen, wenn er ausgeleert wird? Die Coltanmine ist ein Ort der postkolonialen Sklaverei, wo die kongolesischen Kinder ihre Kindheit und Jugend auf der Suche nach „einem schwarzen Gold“ opfern, das aus ihrem Leben eine Art Nichts macht. Es wurde versucht mit Zertifikaten für „konfliktfreie Rohstoffe“ dafür zu sorgen, dass nur noch Coltan aus Minen, die nicht den Warlords gehören, in den Handel kommen darf. Aber das scheitert an der Korruption. Die Nutznießer des lukrativen Geschäftes sitzen global in den Business Lounges, in den Börsen, in den Chefetagen, in den Finanzmachtzentren dieser Welt.

Warum soll ich mir den Kopf zerbrechen wegen eines in einer Coltanmine tief im Katanga-Dschungel versklavten Kindes? Warum soll ich mich um das Ökosystem sorgen, das in Goma ins Ungleichgewicht gerät? Warum soll ich mir um kongolesische Kinder Sorgen machen, deren Mägen knurren und deren Köpfe schmerzen? Warum soll ich meine hohe Lebensqualität mit solchen Gedanken besudeln und trüben? Ich habe das Privileg in einer der lebenswertesten Städte der Welt zu leben.

Ich zücke mein goldenes Smartphone als Zeichen meines gesellschaftlichen Aufstiegs, um mir Videopostings über die Misere von Coltan schürfenden Kindern in den Hügeln Kivus, Ituris und Gomas anzuschauen. Ich schaue mir mein eigenes Elend an. Ich versehe das Video mit einem weinenden Smiley. Ich weine aber selbst nicht. Ich gehöre zu der weltweiten Menschenkette, die die Kinder Afrikas ihrer Kindheit und Zukunft beraubt.

Aber die Zukunft eines Kindes darf niemals dem Zufall überlassen werden. Jede*r von uns trägt Verantwortung dafür. Die kongolesischen Entscheidungsträger, die globalen Mobiltelefon Giganten, aber auch ich, als Konsument*in.

Die Lösung würde heißen „Corporate Social Responsibility revisited“, also die großen Konzerne zu sozialer Verantwortung zu verpflichten. Die Lösung würde heißen, anständige Preise für Rohstoffe zu bezahlen. Die Lösung würde heißen, Schulen zu bauen und Hunger und Armut durch Bildung zu bekämpfen. Denn nur grenzenlose, befreite und gerechte Bildung für alle Kinder befreit aus den Klauen struktureller Gewalt.

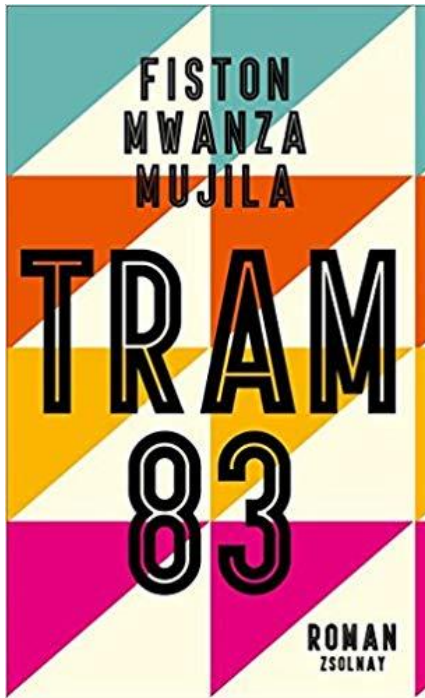
Quelle: www.afrieurotex.at

Autor: Dr. phil. Daniel Romuald Bitouh, Gründer der Buchhandlung AFRIEUROTEXT (Lassallestrasse 20/3, 1020 Wien) und des Bildungsprojektes KILET KLIASS (UNSER BROT) für Mädchen in Kamerun

Was ist AFRI-EUROTEXT?

Die Initiative AFRI-EUROTEXT versteht sich als ein literatur-, kultur- und kunstkritisches Forum, das sich zum Ziel setzt, literarische, nicht-literarische, künstlerische und kulturelle (Alltags-) Werke, Erscheinungen und Texte aus dem afrikanischen sowie europäischen Kontinent oder Texte mit Afrika-Bezug zum Sprechen zu bringen und in einem breitgefächerten Spektrum einem möglichst breiteren österreichischen und europäischen Publikum näher zu bringen, unter Berücksichtigung nicht nur deren Entstehungszusammenhänge, sondern auch deren kontextuelle symbolische Bedeutungen.

Texte afrikanischer Literaturen vermitteln einen tiefgehenden Blick in Themen und Anliegen afrikanischer Gesellschaften und können zu einer differenzierten Betrachtung afrikanischer Verhältnisse beitragen. Dies gilt auch für Texte europäischer Literaturen. Dementsprechend begreift sich das Forum AFRI-EUROTEXT als ein nachhaltiges Wissenserweiterungs- bzw. Wissensaustauschforum und möchte einen Beitrag zur differenzierten Betrachtung afrikanischer und europäischer Verhältnisse leisten und dadurch zu einer Kultur der wechselseitigen Achtung bzw. zu einer Kultur des Friedens.



Roman

Fiston Mwanza Mujila

Eine heruntergekommene Großstadt in Afrika, wer hierher kommt, hat ein Ziel: Geld zu machen, egal wie. Das „Tram 83“ ist der einzige Nachtclub der Stadt, ihr pulsierendes Zentrum. Verlierer und Gewinner, Profiteure und Prostituierte, Ex-Kindersoldaten und Studenten, sie alle treffen in dieser Höhle aufeinander, um sich zu vergessen. Hier, an diesem von Kriegen, Korruption und Globalisierung gezeichneten Ort, sehen sich auch zwei ungleiche Freunde wieder: Lucien, der Schriftsteller, findet auf der Flucht vor Erpressung und Zensur Schutz bei Requiem, der sich durch das Leben gaunert. Rhythmisch und rau erzählt Mwanza Mujila ihre Geschichte, mit einem Drive, der an die Musik von John Coltrane erinnert.